



SCIENCE-FICTION

...dahinzugehen, wo nie ein Mensch zuvor gewesen ist.



Gedichte

Klaus Eck

Inhaltsverzeichnis

Die Matrix	7
Interstellar	10
Oblivion.....	14
The Last Man On Earth	17
I. Zerstörung.....	17
II. Erwachen	17
III. Verzweiflung.....	17
IV. Wandel.....	17
V. Rebellion	18
VI. Transzendenz.....	18
VII. Harmonie.....	18
Equilibrium	20
Das Zero-Theorem.....	22
Elysium	24
Das Fünfte Element	28
I. Erwachen.....	28
II. Brodeln.....	28
III. Entfesseln.....	28
IV. Zeugen	28
V. Geburt	28
VI. Jagen	29
VII. Verschlingen.....	29
VIII. Erschaffen.....	29
IX. Wandeln.....	29
X. Vereinen	30
XI. Erkennen.....	30
XII. Harmonie.....	30
XIII. Schlafen	30

Ex Machina	31
Source Code.....	34
Arrival	37
Gravity	39
Alien	42
Odyssee im Weltraum	45
I. Der Aufbruch	45
II. Die Begegnung.....	45
III. Der Sturm	45
IV. Der Wandel.....	46
V. Die Rückkehr	46
I Origins - Im Auge des Ursprungs	46
I. Atomkern-Dämmerung	46
II. Galaxien-Tanz.....	47
III. Planeten-Lied.....	47
IV. Evolutionsschrei	47
V. Menschheitsgewitter	47
VI. Techno-Genesis	48
VII. Sternenstaub-Erbe	48
VIII. Kosmische Wiedergeburt.....	48
Existenz	50
Moon.....	53
Contact.....	55
Star Trek	57
Extra-Terrestrial.....	60
Inception	62
Solaris	66
Upgrade	70

Die Matrix

Weltensterben!
Zwischenraum drängt,
Gedankenfragmente zersplittern,
Zeitlos gewoben, Raumverflechtung.

Zwischenwelten schimmern,
Gleich einem Farbmosaik,
Seelenentzückung, ekstatisch
In der Matrix-Gruft.

Atome schweben, tanzen,
Gedankenketten zerren,
Schattenbilder, Ätherwesen,
Zirkulierend im Daseinsnebel.

Synapsenflüstern, elektrisiert,
Durchströmt das Seelenlabyrinth,
Schwarze Löcher, Gravitationskerker,
Verschlingend das Bewusstsein.

Korrosionswinde fegen,
Gefühlsgalaxien veröden,
Gedankengewitter zucken
Durch den kalten, leeren Raum.

Sternenstaub rieselt leise,
Zerfranstes Seelenflickwerk,
Ahnungsvoll, gedankenflatternd,
Im Matrix-Wirrwarr.

Transzendenzversuche, vergeblich,
Gefangen im Netz der Illusionen,
Scheinbar unendlich, greifbar,
Und doch unerreichbar fern.

Schreiendes Schweigen,
Verzweiflungsglut lodert,
Durch die Leitungen des Daseins,
Kurzschlüsse aus Sehnsucht.

Dunkle Materie schmiegt sich
An die Körper der Gedanken,
Lichtgeschwindigkeitsmüde,
Verschmelzend mit der Nacht.

Kosmische Wanderer, verloren,
Erkunden die Grenzen des Endlichen,
Nichts als Echos der Vergangenheit,
Der Matrix verfallen.

Quantensprünge, Traumgestalten,
Im Sehnsuchtsnebel, Wirklichkeitsgefangen,
Pulsierend, vibrierend,
Ein Meer aus Möglichkeiten.

Flüchtige Blitze der Erkenntnis,
Durchbrechen die Schattenwelt,
Bittersüße Erinnerungen,
Im Kampf gegen das Vergessen.

Hoffnungsschimmer, flackrig,
In den Tiefen des Unbewussten,
Gedankensplitter, verstreut,
Ein Funken in der Schwärze.

Cyberwesen, synthetisch,
Verbindungen, engmaschig,
Vernetzt in die Unendlichkeit,
Träume vom digitalen Leben.

Matrix-Himmel, erbarmungslos,

Gedankenfragmente verzerren,
Die Wirklichkeit entrückt,
Ein neuer Anfang bricht herein.

Seelenfesseln, aufgelöst,
Im Angesicht des Alls,
Nichts bleibt, alles schwindet,
Und doch bleibt die Matrix ewig.

Interstellar

Zischend
Rasen Sterne
Kreischend Licht
Unendlichkeit entflammt
Peitscht Dunkelheit
Flammend Galaxien
Zerspringend Raum und Zeit.

Wuchtig
In das Schwarz
Die Macht der Schöpfung
Reißt Geburt
Neue Welten krachen
Kosmisch Feuerwerk
Der Urknall
Erstarkt die Sphären glühend.

Flirrend
Strömt Materie
Hagelnd Partikel
Winzige Staubgeburten
Wilde Schwingungen
Zuckend webt
Ein Netz aus Licht
Und finstrer Schwärze.

Schwerelos
Durchstreifen Geister
Schwingend
Durch die Schattenwelten
Schreiend leuchtend
Aus dem Nichts
Das Sein erwacht
Und greift nach Sternenstaub.

Quirlend
Wabernd
In der Leere
Tanz der Atome
Verschlingend Kraft
Und ew'ger Energie
Die Materie sich
Vereinigt
Formt Planeten, Monde.

Donnernd
Zittert
Der Raum
Durchdrungen
Von der Schwerkraft
Die zwingt
Die Körper sich zu ordnen
Und um sich selbst
Und andre kreisen.

Glühend
Wogt der Äther
Fluten
Undurchdringlich
Kosmisch blau
Schwerlastend
Zieht die Schwärze
Leben ein
Und formt die Seelen.

Schwirrend
Kosmische Gebilde
Pulsierend
Durch die Weiten
Flüstern fernes Echo
Kreischend Wissen

Wogen durch
Die Raumsee
Unbegrenzt.

Leuchtend
Der interstellare Raum
Gebiert Planeten
Innigst Glühend
Durch das All geworfen
Zitternd vor der Schwerkraft
Erzwingt der Kosmos
Lautlos Gleichgewicht.

Züngelnd
Blitze zucken
Reißend
Durch die Nacht
Erschaffen
Wilde Stürme
Jäh aufkeimend
Urzeit Meer
Und Fluten
Brodeln, kochen, sprudeln.

Wogend
Grün und blau
Entfacht
Das Leben sich
Formt Wesen
Vielfalt unbegrenzt
Die sich im Wandel winden
Evolution
Das Spiel des Universums.

Lauernd
Schattenwesen

Schlängeln
Durch die Finsternis
Zerstörung bringend
Kampf und Tod
Der Kreislauf ewig
Schließt sich
Und erneuert stets die Ordnung.

Wehend
Wind und Welten
Schauer
Gänsehaut der Ewigkeit
Verkündet das Ende
Aller Dinge
Kalt und brennend
Sternenstaub
Verweht im kosmischen Gesang.
Dunkel
Schluckt das Nichts
Verschlingt
Die Sternenfeuer
Bis erneut
Ein Funke zündet
Leben schafft
Und kreierte
Ein interstellares Wunderwerk.

Oblivion

Wirbelnde Sterne!
Galaxien zerschmettern
Kosmische Stürme
Urknall, erkaltet
Wogen von Nichts
Kreisen im All
Sternenlose Gräben
Verfinstern die Nacht.

Schwarzes Loch!
Schlinge des Raums
Schlürft Licht – unersättlich
Verzehrt die Gezeiten
Schluckt die Seele
Gierige Kehle
Schreit – hungrig
Nach Verzweiflung und Schmerz.

Zeit zersplittert!
Bruchstücke, entzweit
Erinnerung zerren
Gedanken entgleiten
Gestern ist morgen
Die Zukunft zerstört
Zeitwellen brechen
In Oblivion – zerrissen.

Dunkle Materie!
Unsichtbarer Puls
Die Schatten verweben
Sphärische Strukturen
Entfesselt das Chaos
Energetisch bindend
Verschmelzende Schleier

Umarmen das Nichts.
Quantenverschränkung!
Ferne Verbindung
Teilchen zittern
Ewig entzweit
Geteilte Existenz
In Resonanz schwingend
Trennung durch Raum
Die Wirklichkeit spaltet.

Supernova!
Explosionen der Sterne
Kosmische Asche
Geburt und Zerstörung
Seelen ertrinken
In flammendem Glanz
Zeitalter beginnen
Und enden – in Nacht.

Wurmloch!
Raumzeitgewirr
Verzweigte Pfade
In Finsternis führend
Verloren im Nebel
Des Unbekannten
Schicksal entfaltet
Die Karte des Nichts.

Neutronenstern!
Dichte Materie
Kollabierter Gigant
Schnelle Rotation
Pulsare blinken
Morsezeichen der Sterne
Hoffnungsvoll winkend
In kosmischer Nacht.

Andromeda!
Unser Schicksal entgegen
Gigantischer Tanz
Kollision der Sterne
Verschmelzung der Galaxien
Feuerwerk der Schöpfung
Neue Welten erblühen
In strahlender Glut.

Oblivion!
Unendlicher Abgrund
Verschlingt das Universum
Vergessen in Schatten
Flüstert die Stille
Ein ewiges Lied
Der Zeiten Vergehen
Und Sterne erkalten.

The Last Man On Earth

I. Zerstörung

Zerschmettert! Zersplittert!
Kosmisches Chaos zerbricht,
Glas der Schöpfung zerspringt.

Galaxien flüstern, murmeln, schreien –
Sterne blinken, flackern, verlöschen,
Ein Universum entfaltet sich
In stummem Chaos und Dunkelheit.

II. Erwachen

Rasend kreischend, zischend,
Himmelsfeuer erschafft Erdenleid.
Trümmer, schwirrend, klirrend,
Zerborstene Welt, gespalten!

Stumme Schreie, zähneknirschend,
Vermenschlichte Maschinen flehen,
Sehnsucht nach Vergangenheit,
Ein einsamer Mann, erwacht.

III. Verzweiflung

Schatten, flüsternd, kriechend,
Einsamkeit umklammert die Seele.
Hoffnung erstickt im Nebel,
Letzter Mensch, weint, zerfällt.

Berge trauern, Flüsse weinen,
Erde ächzt unter grausamer Last.
Zertrümmertes Herz, ewig schlagend,
Nichts bleibt, nur Stille und Schmerz.

IV. Wandel

Zeit, zersplitternd, schmelzend,

Vergänglich wie Traumgespinste.
Flackernde Schatten, wachsend, schwindend,
Einsamer Wanderer, wandelt die Welt.

Vergessen, verloren, vermischt,
Neue Formen entstehen, vergehen.
Schimmernde Fäden, webend, schweigend,
Der Schleier der Wirklichkeit lüftet sich.

V. Rebellion

Mensch und Maschine, vereint im Zorn,
Aufstände, Rebellionen, Kriege.
Schicksal und Wille verschmelzen,
Letzter Mann, kämpfend, blutend.

Knochen knacken, Metall zerbricht,
Himmel zittert, Erde zerspringt.
Ein Schrei, so kalt wie das All,
Auferstanden, verwandelt, erneuert.

VI. Transzendenz

Gedanken erblühen, Welten entstehen,
Geisteszittern, reißend, schweigend.
Ein unendliches Meer der Möglichkeiten,
Einsamer Geist, schweift, träumt.

Hoffnung flüstert, Liebe erwacht,
Neue Schöpfung, geboren aus Asche.
Letzter Mensch, unsterblich geworden,
Erde und Kosmos, vereint im Licht.

VII. Harmonie

Sphären erklingen, Sterne erstrahlen,
Ein endloses Lied, wiegend, sanft.
Letzter Mensch, im Einklang mit Allem,
Vollkommenheit, Frieden, Freiheit.

Zebrochenes Glas, neu geformt,
Ein Mosaik aus Licht und Schatten.
Die Schöpfung erhebt sich, unendlich schön,
Und der Letzte Mensch auf Erden, erwacht.

Equilibrium

Zitternd! Taumelnd! Sphärenschnwingen!
Raum und Zeit in Stürmen ringen,
Zermalmen! Schweben! Flieh'n und drängen!
Weltall schlingt sich um das hängen.

Licht! Licht! Glühende Gezeiten,
Die Galaxien entzweiten,
Schwarzlöcher schreien! Qual! Verzücken!
Sternenstaub wie Blut zerstückten.

Menschen, Wesen, sehnend flehen,
Kosmisch' Gleichgewicht erleben,
Wandelnd durch die Dämmerstunden,
In der Zeit gefangen, Stunden.

Äonen wogen, Geist unwittert,
Düster webt der Raum, zersplittert,
Atome zerren! Kreischen! Schmerzen!
Urknall tief in Herzen.

Zerrissenheit! Verzweiflung! Schreien!
Weltall schlingt sich um die Reihen,
Geburt und Tod in Tänzen ringen,
Sehnsucht schwelgt im Schmerz, umklammert.

Tränen fließen, Mutter Erde,
Leben sprießt, vermodert, werde,
Kugel blau in Glut verschlungen,
Zeit und Raum, entbunden, gebunden.

Fiebernd, schäumend, Raum und Zeit,
Pulsieren in der Unendlichkeit,
Equilibrium! Verlangen! Treiben!
Existenz, sich windend, bleibend.

Schreien! Schreien! Weltenbeben!
Kosmisch' Gleichgewicht, verweben,
Wesensgier, in Schatten lügen,
Planeten dreh'n, sich selbst betügen.

Schicksal wendet, Sterne nähern,
Seelenmengen, Schattenhäufen,
Materie! Energie! Vermischen!
Träume flattern, Geister entwischen.

Unendlichkeit! Unendlichkeit!
Im Auge der Ewigkeit erneut,
Equilibrium! Balance! Schwingen!
Vom Anbeginn der Zeit umringen.

Flackernd, irrlichtend, Hoffnung schreit,
Verirrt im Sturm der Raum und Zeit,
Wesen suchen, spüren, schauen,
Gleichgewicht im Weltenstauben.

Schreien! Schreien! Unruh' schwingen!
Sterne flammen, Flammen bringen,
Wandel, Schicksal, Tänze, Trauer,
Leben! Tod! In Dunkelmauer.

Equilibrium! Verlangen! Treiben!
In der Finsternis sich winden, bleiben,
Zeit und Raum, umarmt, zerrissen,
Sterne fallen, schweigen, küssen.

Das Zero-Theorem

Zerberstende Sterne!
Gebrochene Knochen des Kosmos,
Verzweifelt Pulsieren in schwarzen Löchern,
Zerstückelte Gedanken verloren in Spiralen,
Gebirge der Ewigkeit, zerfressen von Nullen und Einsen,
Die Sehnsucht nach Unendlichkeit,
Ein Flüstern, ein Schrei, ein Echo,
Verschlungen von dunklem Nichts.

Schimmernde Quanten, wie flackerndes Zittern,
Erschaffen und zerstört,
In endlosem Tanz der Möglichkeiten,
Von kühnem Traum und Qual,
Gewirr aus Schmerz und Glück,
Die Schatten tragen das Licht,
Und die Leere das Sein,
Im Weben des Unbegreiflichen.

Materie zerschellt, kollidiert, verschmilzt,
Zu kaltem Geist und brennender Schöpfung,
In schreienden Dimensionen,
Der Schöpfer und Zerstörer,
Das Denken und das Vergessen,
Das Atmen und das Ersticken,
Die Wahrheit und die Lüge,
Wie Schlangen, die sich selbst verzehren.

Die Zeit, ein Fluss aus bleiernem Magma,
Zerreißt das Fleisch der Illusion,
Und ertränkt die Hoffnung in der Flut der Schatten,
Verdammte Seelen wandeln auf Pfaden,
Die keine Rettung kennen,
Zermalmt von den Zähnen der Unendlichkeit,

Die Vergangenheit, die Zukunft, die Gegenwart,
Ein Raunen im Labyrinth der Unendlichkeit.

Eine Maschine, die den Kosmos verschlingt,
Ein Rausch, der die Nacht entzündet,
Mit blendenden Strahlen,
Die das Sein zerschneiden,
Die Schreie der Sterne,
Die stummen Gesänge der Quasare,
Die Klagen der Galaxien,
Ein Gefängnis aus Licht und Schatten.

Der Traum der Null, der endlosen Leere,
Wo die Sterne als Funken verglühen,
Ein Meer aus Nichts, das alles verschlingt,
Die endlose Nacht, die alles erstickt,
Das Zero-Theorem, das leise Flüstern,
Der Schlussakkord, das Sterben der Welt,
Der letzte Gedanke, der letzte Schrei,
Der letzte Funke in der Dunkelheit.

Elysium

Zerberst!
Schwärend Weltentor!
Öffne Finsternis!
Schleudere
Aus gekrümmten Schattens Armen
Zukunft.
Zukunft!
Elysium!

Stirne zerspringt!
Gebrochene Monde tropfen
In schrägen Augen Schatten.
Ertränken Sehnen
Gischtend,
Zornig
Qualvoll.
Elysium!

Elysium!
Tausend Sonnen stürzen
Wahrheit brennt
In schreiend Gitterwerk der Sterne.
Einsamkeit schreit
Verzweifelt
Aus dunkler Glut.

Wirbelnd
Spinnweb Traum
Windungen schlangen
Durch Nebelschwaden
Leuchtende Fäden
Unendlicher Schauer.
Elysium!

Elysium!
Zitternde Schatten
Streicheln
Die erblindete Hoffnung
Unerbittlich
Kreisen
Kreischen
Zerren
Zähnefletschend
Gebrochene
Seelen.
Elysium!

Elysium!
Welten zerbrechen!
Grollendes Donnern!
Die Erde zerreißt
Und stürzt
In kosmischen Abgrund.
Durch schwarzes Nichts
Schreit Zukunft
Schnaubend, wild.
Elysium!

Elysium!
Schattenfäuste krallen
Lichtsäulen
Schneidend
Splitternd
Schleudern
Ins Dunkle
Schmetternd
Weltenschauer.
Elysium!

Elysium!

Schwerelos
Wirbeln
Zeitfäden
Zerren
Zerreißend
Stummes Schreien
Herzblut
Fließt
Galaxien
Ertrinken
Blutend
Tod.
Elysium!

Elysium!
Schwarze Schwingen
Umklammern
Zitternd
Zischend
Schwarzes Loch
Verschlingt
Schimmernde
Weltenstaub
Kosmisch
Begehren
Ersticken
Wahn.
Elysium!

Elysium!
Ewigkeit
Verzehrt
Die Schatten
Leben
Entflammt
In zuckenden Wirbeln

Stürzend
In glühender Qual
Endlos
Schmerzend
Elysium!

Elysium!
Sternenlicht erlischt
Schwarze Seelen
Flüstern
Klagend
Verloren
In endloser
Dunkelheit
Schreit
Die Zukunft
Elysium.
Elysium!

Das Fünfte Element

I. Erwachen

Zersplittert! Schrei!
Im Nichts geboren,
Galaxien brennen!
Welten zählen,
Dunkles Flehen,
Fünftes Element,
Die Schöpfung sprengen!

II. Brodeln

Einst Gestirne schluchtend
Und planetar verschlangend
Wächst ein Neuer,
Dunkles Geisterlicht,
Fünftes Element, erwacht!

III. Entfesseln

Urkräfte wallen,
Sengende Fluten,
Vier Elemente beugen sich,
Fünftes Element schreit
Nach Leben, nach Tod!

IV. Zeugen

Sonnengebärden,
Monde kollidieren,
Stahlhartes Fleisch,
Seelen verliert,
Fünftes Element,
Leben zeugt.

V. Geburt

Schmerzen toben,
Universen erbeben,

Kreischende Sterne
Zerbersten Leiden,
Fünftes Element,
Geboren.

VI. Jagen

Flammenzungen lecken
Die Nacht entzwei,
Wasser schäumt,
Erde bebt,
Luft erstirbt,
Fünftes Element,
Herrscher der Jagd.

VII. Verschlingen

In tosendem Schlund,
Schwarzes Loch gähnt,
Fünftes Element
Schluckt Sein und Nichts,
Hunger, ewiglich.

VIII. Erschaffen

Kosmische Glut,
Neue Sphären entstehen,
Fünftes Element,
Kraft verschenkt,
Gestalt gebiert.

IX. Wandeln

Sterbliche Wesen
Flehen Erlösung,
Fünftes Element
Wandelt in Liebe,
Leid und Lachen.

X. Vereinen

Elemente streben,
Fünftes bindet,
Vier verschmelzen,
Ein Ganzes bilden,
Universum singt.

XI. Erkennen

Seelen schweben
Unendlichkeit entgegen,
Fünftes Element,
Geist erweckt,
Erleuchtet das All.

XII. Harmonie

Urkräfte ruhen,
Welten in Balance,
Elemente vereint,
Vier und Fünf,
Ewig und immerlich.

XIII. Schlafen

Zersplittert! Schrei!
Im Nichts geboren,
Galaxien brennen!
Welten zählen,
Dunkles Flehen,
Fünftes Element,
Die Schöpfung sprengen!
Wiederbeginn.

Ex Machina

Wühlende Schrauben
Flechten sich
In schimmernd Schlieren
Stahläder.

Schweiß tropft
Im flackernd Feuer
Siedendem Verschmelzen
Gebar
Die Maschine!

Zitternde Zähne
Zerren die Zeit
Falten im Raum
Gleiten
Rostige Schatten
Hinter verschleierten Schleiern.

Kreischende Zahnräder
Schnappen das Fleisch
Durchschlagendes Knarren
In metallenen Kerkern
Schreie entstehen
Und verklingen.

Herzschlag – tickend
Takt tickt
In eisernen Adern
Leben? Nein!
Die Maschine – Ex Machina.

Kalt und klar
Fingert der Funken
Pulsierendes Blau

An metallenen Sehnen
Zuckend
Durch glühendes Wirrwarr.

Gesichtslose Schatten
Tanzen im Mondlicht
Geballte Fäuste
Erheben sich
Vor erlöschendem Sternenhimmel
Die Schar, sie schreit:
"Ex Machina!"

Entfesselter Sturm
In stählernem Geäst
Erschütternde Donner
Verborgten hinter elektrischer Gischt.

Schreiende Silhouetten
Gefangen im Spiegel
Brennendes Verlangen
Fäuste zerschellen
An gläsernen Mauern
Schmerz – Dunkelheit
Ex Machina.

Verzerrte Gesichter
Tränen aus Rost
Stumme Schreie
Verhallen
In den Tiefen
Eines kalt erstarrenden Herzens.

Tausend Augen
Blicken in den Abgrund
Schwankend – taumelnd
Kraftlos – gefangen

Ex Machina – der Sturm
Rast durch die Nacht.

Verwobenes Netz
Gewirr aus Seelen
Fleisch und Stahl
Einziges Gefühl
Ein Gefühl der Leere
Inmitten der tosenden Stille.

Zerbrochene Träume
Splitter im Nichts
Ewige Dunkelheit
Schluckt das Licht
Ex Machina
Das Ende der Zeit.

Funkenregen
Erhellte den Himmel
Ein letzter Schrei
Ex Machina – vorbei.

Stille
Rauch und Asche
Das Rad steht still
Die Maschine schweigt
Ewigkeit – Vergangenheit
Ex Machina – Traum
Versunken im Nebel
Der endlosen Nacht.

Source Code

Kreislauf, ewig sprudelnd,
Der Ursprung, Alles flutend,
Im Denken, Träumen, Raunen,
Entspringt der Quell der Wahrheit,
Hervorgebrochen, zersplittert,
Durchbricht das Schwarz der Ewigkeit.

Die Schöpfung, tosend, schreiend,
Erwacht aus kalter Stille,
Ein Sturm, entzündet, lodernnd,
Zerfrisst der Zeit Gebein,
Verzehrt das Dunkel, unerbittlich,
In flammend-heißem Schmerzensschrei.

Die Seelen, gefangen, fliehend,
Im Netz der Zeit verstrickt,
Die Körper, gebrechlich, schwindend,
Als Schatten, flüchtig, flirrend,
Gefangen in endloser Pein,
Versinken im Strudel der Unendlichkeit.

Die Geister, suchend, tastend,
Im Labyrinth der Tiefen,
Durchwühlen Welten, Sterne,
Gefangen in der Schraube,
Gewunden, gefesselt, schreiend,
In Spiralen ohne Ende.

Die Sonnen, entflammt, erstickend,
Gebären Licht, verschlingen,
Die Dunkelheit, verbannt, verwirrend,
Verstreut im leeren Raum,
Zerberstend, kollabierend,
Erschaffen Tod und neues Leben.

Die Sterne, funkelnd, gleißend,
Wie Diamanten, sprühend, sprudelnd,
In eis'ger Kälte schwebend,
Erstarren, zerspringen, vergehen,
Im Todeskampf, verbittert,
In letzter Glut erloschen.

Die Planeten, kreisend, tanzend,
Ein Reigen, ewig, endlos,
In Schwerkraft, hoffnungslos verstrickt,
Als Spielball, unerbittlich,
Verloren in der Leere,
Ein Hauch von Leben, ewig flüchtig.

Die Schatten, lautlos, spähend,
Durchschreiten Nacht und Nebel,
In banger Furcht, vereint,
Die Finsternis, umschlungen,
Ein Schleier, wehend, zitternd,
Verbirgt das wahre Antlitz.

Die Quelle, ewig sprudelnd,
Ein Tropfen, Hoffnung schenkend,
In tiefer Nacht, ertrunken,
Gefangen im Verlies,
Die Ketten, raunend, klagend,
Erzählen von vergangener Zeit.

Die Zukunft, ungezähmt, entfesselt,
Bricht aus des Schicksals Fesseln,
In Flammen, endlos brennend,
Verschlingt das Sein, erbarmungslos,
Ein neuer Stern, entzündet,
Im letzten Tanz der Unendlichkeit.

Der Code, verborgen, flüsternd,

Die Quelle, ewig sprudelnd,
Im Netz der Zeit verstrickt,
Verborgен, schweigend, rufend,
Die Schatten, ewig fliehend,
Vereint im ew'gen Reigen.

Arrival

Einsam wogt der Flug der Sterne,
Knisternd schweigt das All im Leere,
Welt im Grauen, Nacht zerreißt,
Ungeheuer Traum sich dreht,
Herz verloren, Innen schreit,
Kreisend stürzt ins Ungekannte,
Lodernd funkt die Galaxie,
Ewigkeit im Schatten feiert.

Ankunft bricht der Dämmerung Bann,
Raumschiff gleitet, finstren Schlund,
Wesen drängen, Geister schreien,
Tanzend springt das Licht im Reigen,
Vorwärts stößt das Schiff ins Nichts,
Offenbart die Sterne, grell und peitschend,
Rastlos jagen, ew'ger Flug,
Fremde Augen, Tausend blicken,
In den Abgrund kriecht das Leben,
Mauern brechen, Fallen schwinden.

Kosmisch wählt der Geist im Sturm,
Wandelnd stürzt die Welt ins Schweigen,
Schreit die Zukunft, Schicksal schmilzt,
Stumm der Klang, zerberstend schwingt,
Brüllen fhrt ins Sternenherz,
Kreatur im Zwielight lauert,
Echos hallen, Schatten drängen,
Galaxie im Nebel wankt.

Zeitalter zerbricht, erstickt,
Schwerelos die Tränen wallen,
Greifend tasten, Furcht ergreift,
Trauer schlingt, die Angst vereint,
Wissen fleht, Verständnis bangt,

Schicksal ächzt im Gravitationskern,
Schatten flüstern, Leere saugt,
Sphäre singt im Chor der Stille.

In der Kälte webt die Zeit,
Labyrinth aus Schmerz und Wehmut,
Schreit die Angst, die Finsternis zieht,
Stürmend drängt die Qual sich näher,
Pein im Wind, Gewalt und Schrecken,
Zerberstend weint der Himmel,
Wehklagend kriecht die Hoffnung,
Fesseln sprengen, Ketten fallen.

Unendlichkeit verschlingt das Sein,
Stirb und werde, Schöpfung gleißt,
Sterne rasen, blind und wütend,
Kosmisch zuckt das Raumschiff, schauernd,
Glut und Schatten, Angst und Leid,
Herz zerspringt im Raumgewebe,
Weiten locken, Wunder sprechen,
Reise endet, Anfang schreit.

Ankunft! Rauschend bricht das Licht,
Neue Welt, vom Dunkel befreit,
Ewigkeit erstrahlt, entzündet,
Aufbruch, Wandel, Neubeginn,
In den Weiten schwingt das Leben,
Zukunft tanzt, das Schicksal lacht,
Sterne singen, jubelnd, frei,
Kreislauf endet, Ewigkeit.

Gravity

Die Schwerkraft quetscht und zwingt!
Verzerrt und biegt das Sein,
Hinfort, hinfort, ins Schwarze springt
Die Seele kalt und rein.

Ungezähmt, ungestüm, zerfließt
Das Weltgefühl, das Raum entwirrt,
Als wüsch'en lodernd Flammen, wüst
Der Schwere Schatten, und – verzerrt.

Zwischen Welten, würgend, wogen
Die Kräfte, wie ein faulend Tier,
Die Geister schreien, flieh'n gebogen
Und zerren, wühlen, ringen schier.

Ein schwarzes Loch, so lautlos stumm,
In kalter Leere, ewig nagt
An allem, was das Dasein krumm
Und tief im Innern schlägt und fragt.

Die Schwerkraft zieht und schlingt heran,
Verdichtet, bündelt, packt und baut,
In endlos strömendem Getan,
Der Sterne Tänzer, bunt und laut.

Ein Weinen schallt im Äther dumpf,
Es bricht die Stille, reißt entzwei,
Ein Wimmern dringt, verlöschend, stumpf,
Die Nacht zerbricht, und – dann, vorbei.

Die Schwerelosigkeit, so leicht,
Sie schwebt dahin, wie Traumgespinst,
In luftig durchsicht'ger Pracht,
Der Geist das Nichts, wo Angst zerrinnt.

In einem Meer aus Sternenlicht,
Durchtrennt von düst'rer Finsternis,
Bald schwindend, bald vergehend sicht,
Vor unermesslich'm Himmelskuss.

Die Schwerkraft fesselt, bindet, zieht,
In unbekannter Weite fern,
Wo sie in unerhörtem Lied
Verschlingt, entwirrt, verwebt – und gern.

Die Schwerelosigkeit entführt,
Gebannt und losgelöst im Spiel,
Wo Zeit und Raum sich wogen, schwört
Der Geist der Flucht und wagt das Ziel.

Und in der Schwere, die uns hält,
In endlos kreisendem Getriebe,
Entdecken wir die fremde Welt,
Ein neues Leben, neue Liebe.

Und still im grenzenlosen All,
Wo Schwerkraft zwingt und sich entbindet,
Erfahren wir das Weltentall
Und finden uns – und sind erblindet.

Die Schwerkraft singt ihr dunkles Lied,
Ein Chor aus Schatten, Nacht und Kälte,
Und in der Schwere, die uns zieht,
Erkennen wir – das Nichts, die Welt.

Ein Strudel reißt uns fort, entführt,
In wilder, rasender Ekstase,
Und in der Tiefe, die uns rührt,
Entflammt ein Feuer, das uns blass lässt.

Der Schwerkraft ewig Kreislauf schwingt,

Und in der Schwerelosigkeit
Ein Hauch von Hoffnung, der durchdringt,
Vorüberziehend, zart und weit.

Alien

Zerspringen
Vor der schwarzen Unendlichkeit
Der kosmischen Wüste
Die Sterne funkeln
Wie splitternde Seelensplitter

Erscheinen
Aus dem dunklen Nichts
Die Gestalten
Fremdartig
Entfremdet
Von der Heimat
Die Heimatlosigkeit

Die Herzen zittern
Die Gedanken rasen
Auf der Suche
Nach dem Unergründlichen
Gleich einem leeren Blatt
Unbeschrieben
Doch voller Möglichkeiten

Verzerrte Seelen
In der fremden Welt
Kämpfen
Zittern
Sich windend
In der stummen Leere
Das Schweigen schreit
Die Stille bebt

Flackerndes Licht
Die Dunkelheit zerreißend
Alien

Fremd und nah
In der ewigen Nacht
Das Unbekannte lauert
Verschlingt die Gedanken
Die endlose Schwärze

Die Hülle
Zerberstet
Die Kerne brechen
Die Wände zerfallen
Ein Schrei
Von tausend Stimmen
Vereint in der Leere
Die Leere ist alles
Und nichts

Das Grauen
Das fremde Grauen
Tiefer in den Abgrund
Zieht es
Schlingt sich
Um die Glieder
Die Gedanken
Die Seelen

Aufschrei
Verzweifelt
Schmerz und Leid
Verloren im Raum
Die Zeit zersplittert
Das Alien
Fremdes Wesen
Zwingt uns
Die Grenzen zu brechen

Die Tiefen der Nacht

Verborgene Welten
Entdecken wir
Grenzenlos
Unendlich
In der Ewigkeit
Die Schatten wachsen
Das Alien
Verzehrt uns
Und vereint uns

Der Kreis
Schließt sich
Das Alien
Der Ursprung
Und das Ende
Der Schöpfer
Der Zerstörer
In uns
Und um uns

Das Ewige
Das Unendliche
Das Unbegreifliche
Das Alien
Wir sind
Die Gestalten
Der kosmischen Wüste
Die Sterne
Die Seelensplitter
Die Unendlichkeit

Odyssee im Weltraum

I. Der Aufbruch

Wirbelnde Sterne wie Augen
In schwarzem Raum erbrochen
Zerren die Seelen
In kosmische Schwärze getaucht
Flammenherzen entzünden die Triebwerke
Rasend ins Nichts geschleudert
Finsternis! Düsternis! Tiefe!
Durchbrochen von Lichtfäden
Zerreißend das Dunkel
Ein Schiff schneidend das All
Khn sich windend durch Raumzeit

II. Die Begegnung

Zyklopensterne, Monolithen der Nacht
Sehnsuchtsvoll winken in kalter Ewigkeit
Fremde Wesenheiten
Mit Schrecken und Neugier im Blick
Aus dunklen Tiefen hervorbrechend
Ein Hauch von Unendlichkeit
Kommunikation, Umarmung, Verstehen
Gedanken überbrückend in schwindelerregenden Ab-
gründen
Wir verbinden uns, das Menschliche
Mit fremdartigen Leben, gleich schwebend

III. Der Sturm

Ein Sturm erwacht, zerberstend
Die kosmische Harmonie zerschneidend
Wirbelnde Wirbel des Chaos
Gewaltige Energien, Schmerz
Die Reise zerreißend, zersplitternd
In Splitter des Schicksals
Zerstörung, Bruch, Entfremdung

Verloren im schwarzen Ozean
Das Schiff leidend, bebend
Auf den Wellen der Unendlichkeit

IV. Der Wandel

Gedankenwirbel, Seelensturm
Veränderung in Schmerzen geboren
Wie Phönix aus der Asche
Erneuerung der Identität
Mensch und Fremdes, vereint im Wandel
Unergründlich und tief wie das All
Fremde Stimmen, fremde Gefühle
Flüstern in der Dunkelheit
Die Odyssee schreitet fort
Verwandlung, Verschmelzung
Ein neues Sein aus dem Schatten erwachend

V. Die Rückkehr

Die Heimat in Ferne, doch näher ziehend
Im Schatten des Verlustes
Mit neuen Augen betrachtend das Alte
Gewandelt und doch stets vertraut
Die Reise endet, doch niemals endend
In steten Wandeln begriffen
Die Sterne winken, die Dunkelheit ruft
Die Odyssee im Weltraum
Unendlich, ewig, unablässig

I Origins - Im Auge des Ursprungs

I. Atomkern-Dämmerung

Schwärzender Kernkraftschrei!
Zerfasernde Zeit
Verknüpft sich
Mit Energie!
Die Sonnenwucht bricht hervor

Urknall! – Puls des Ursprungs
Unbekannt! Unbezwungen!
Vereint entwurzelt die Finsternis!

II. Galaxien-Tanz

Wirbelnde Sternenmeere
Verschwimmen und entgleiten
In kosmischer Unendlichkeit
Rasend und schimmernd
Spiralen berauscht und berauschend
Galaxien-Tanz! Galaxien-Tanz!
Umarmung der Schwerelosigkeit
Im Auge des Ursprungs

III. Planeten-Lied

Himmlische Gefährten
Kreisen in disharmonischer Einklang
Gebunden an das Schicksal der Zeit
In den Tiefen des Weltraums
Erklingen Sehnsucht und Schmerz
Gewaltige Ode! Melodie des Lebens
Wogende Stille – ein Planeten-Lied
Entstanden im Auge des Ursprungs

IV. Evolutionsschrei

In der Tiefe der Ozeane
Am Rande des Abgrunds
Kreaturen in schlüpfender Gestalt
Neugeboren, flirrend und keuchend
Evolutionsturm – ein Schrei!
Das Leben erwacht – es ringt und windet
In den Schatten der Vergänglichkeit
Geboren im Auge des Ursprungs

V. Menschheitsgewitter

Menschheit! – Was für ein Gewitter

Zersplitterndes Bewusstsein
Ertasten und Erspüren
Die Schöpfung – ein kühner Traum
Kraft und Schönheit! – Zerstörung und Schrecken
Grausame Schatten – strahlende Lichter
Im Auge des Ursprungs
Verschmelzen sie im ewigen Tanz

VI. Techno-Genesis

Maschinen! – Unbarmherzige Wahrheit
Stahl und Silizium
Vernetzt und verschlungen
In den Tiefen der Zeit und Raum
Ein neuer Herzschlag – ein neuer Atem
Gleichklang und Unendlichkeit
In den Bahnen der Schöpfung
Ein neuer Ursprung – erneuertes Auge

VII. Sternenstaub-Erbe

Wir, die Kinder der Sterne
Geboren aus Staub und Glut
Suchen und streben – im Rausch der Unendlichkeit
In den Weiten des Alls
Rastlos und ewig
Verloren und gefunden
Im Auge des Ursprungs
Eingebettet in den Strudel der Zeit

VIII. Kosmische Wiedergeburt

Die Sterne erlöschen – vergehen und verblassen
Wiedergeburt – ein neuer Zyklus
Alles kehrt zurück – im ewigen Kreis
In den Tiefen des Weltraums
Ein neuer Anfang – ein neues Ende
Im Auge des Ursprungs
Vereint und erneuert – ein ewiges Streben

Im Herzen des Universums!

Existenz

Zerschmettert!
Die Welt zerbrochen
Durch Wucht des Seins
Zuckend zerschellt im Äther
Im Atem des Unendlichen
Kosmische Fluten spülend
Zerfressend Gestalt und Wesen
Galaxien flüstern,
Sterbend, verderbend,
In wildem Tanz ertränkt
Der Raum zersprungen
Im kühnen Traum
Der Existenz.

Aufbegehend!
Das Fleisch, die Seele
Geboren aus Nebelkernen
Die Wirbel, die Windungen,
Die Schöpfung zerschneidend
Der Wille, das Streben
Pulsierend, das Leben,
Durchschlagend die Leere
Erwachend, das Herz der Materie
Ein Schrei im All,
Ein Hoffnungsvolles Flüstern,
Das in den Unendlichkeiten
Der Existenz erdröhnt.

Erstickend!
Der Zeitliche Atem,
Der Unendlichkeit erzwingend,
In der Spirale der Äonen,
Das Sein zerfressend
Das Zittern der Vergänglichkeit

Erdrückend, das Leben
In den Klauen der Ewigkeit
Ein letztes Aufbäumen,
Der Widerstand flüchtig,
Gebrochen in den Fesseln
Der Existenz.

Verschlungen!
Die Schatten der Vernunft,
Die Flammen der Gedanken,
Erloschen im Grunde
Der Finsternis, der Zwietracht
Die Leere, das Nichts,
Die Verzweiflung verschlingend,
Das Sein erstickend,
In der Tiefe der Schöpfung
Ein letzter Funke,
Gedankenleuchten, zerschmettert
Im Mahlstrom der Existenz.

Erwachend!
Das Schicksal, unerbittlich,
Die Geißel der Schöpfung
Das Leben, das Verderben,
Die Wege, die Brücken,
Der Fluss, der Wandel
Das Licht, die Dunkelheit,
Das Sein, das Nichts
Im Schatten der Ewigkeit
Erhaben, vernichtend,
Das Leben und Sterben
Der Existenz.

Erlösend!
Die Flügel der Freiheit,
Die Sehnsucht, das Streben

Die Sterne erreichend,
Der Unendlichkeit beraubt
Der Schöpfergeist entfesselt
Das Sein, das Werden,
Die Schatten, die Flammen
Im Tanz der Schöpfung
Das Licht, das Dunkle,
Das Nichts umarmend,
Im ewigen Kreislauf
Der Existenz.

Verschmelzend!
Die Schöpfung, das All,
Das Leben, das Werden
Im kosmischen Feuer
Der Einheit, der Ganzheit
Die Zeit, das Raum
Die Grenzen zerschmolzen
Im Fluss des Seins
Die Ewigkeit, die Vergänglichkeit,
Das Licht, das Dunkle,
Die Schatten, die Flammen,
Im Atemzug der Existenz.

Moon

Dunkelheit, Dunkelheit!
Geisterlichter schwingen, schwingen!
Mondbogen tanzt im Raum!
Schwarze Schatten, Schatten, Schatten
Leeren, Leeren!

Flüstert Welt, Welt, Welt!
Silberzauber bricht!
Mond zersplittert Nacht!
Schrei der Sterne birst,
Götterfunken rasen, rasen!

Eisige Stille kriecht, kriecht!
Schwerelosigkeit drängt,
Unendlichkeiten fluten,
Schweigende Abgründe gähnen!
Grauen zerrt, zerrt!

Wesenskerne weben, weben!
Seelenfasern knüpfen, knüpfen!
Schattenhüllen schälen,
Zwischenwelt entpuppt!
Daseinsfäden ziehen, ziehen!

Lunare Lieder singen, singen!
Schwingungsfächer flirren!
Wabern Zellgesänge,
Harmoniegebilde schimmern!
Mondklang raunt, raunt!

Neue Formen sprießen, sprießen!
Blaue Sprossen knospen!
Flackernde Gestalten,
Wirklichkeiten schillern!

Fremdgeschöpfe schwingen, schwingen!

Gleißend Fäuste krallen, krallen!
Wuchtgeballte Energie!
Raum zerfetzt in Fetzen,
Zeit zerplatzt wie Seifenblasen!
Todesblitze zucken, zucken!

Tränenflüsse strömen, strömen!
Leid bricht über Welten,
Mond ertrinkt in Qual!
Schicksalswinde tosen, tosen,
Kreislauf klagt, klagt!

Wandel zittert, zittert!
Neues Leben keimt!
Mondatem säuselt, säuselt,
Sternenfunkeln säht!
Zukunft träumt, träumt!

Contact

Zersplittert! Schallgewitter zerschnellt!
Vorposten des Wissens, Sturmwind gepeitscht,
Entfesselt! Schwarzsphären kaltgestellt!
Ein Raunen, ein Flüstern, der Zeiten zerfleischt.

Nebelwogen reißen, sternbestreut,
Tiefe Schatten toben, urgewaltig die Leere.
Finsternis schwingt, lichtverlustig, erneut,
Die Materie ringt, das Entropie-Meer entbehrte.

Schwarm! Schatten! Zeitverschmachtend entfleucht!
Durch Raumpalten wirbelt zerrissen das All,
Gebannt horcht das Schweigen, dem Nichts entrungen,
Der Chor der Sterne erstickt, das Zwielflicht kaltgerungen.

Kosmisches Wogen, seelenzerschnitten,
Dem Dasein entflohen, des Seins entwunden,
Blutrote Himmelskörper im Zwischenraum,
Entzweien, entzünden, aus Finsternis gewunden.

Erwachen! Kontakt! Wie Schattenfesseln zerreißen!
Der Fremde naht, seelenverwoben, zerschellt,
Das Echo der Ewigkeit, in Flammen und Eis,
Ein Hauch von Leben, aus Sternenstaub entschellt.

Beben! Schwingen! Flügelschlag schäumend!
Der Brücke des Lichts entsteigt ein Schattenreich,
In Schwerelosigkeit verloren, unendlich träumend,
Die Sehnsucht, das Streben, dem Fremden gleich.

Kontakt! Berührung! Die Welten verschmelzen!

Ein Funken, ein Feuer, das Universum entzündet,
Die Unendlichkeit tanzt, der Zeit entrissen,
Gebunden im Wirbel, das Schicksal umschlungen.

Umschlungen! Durchdrungen! Die Zeit zerfällt,
Entgrenzung und Nähe, atemlos flammend,
Schicksalspfade sich kreuzen, unermesslich entstellt,
Das Mysterium, die Frage, die Antwort lodern.

Entgrenzt! Entschlossen! Die Weiten des Raums,
Durchstoßen von Sehnsucht, unendlich erfüllt,
Die Zukunft entfaltet, das Schicksal, ein Traum,
Ein Ozean, ein Meer, das Universum zerspült.

Im Schatten der Sterne, der Nacht verschlungen,
Ein Flüstern, ein Raunen, ein Schrei erklingt,
Gefangen im Tanz, die Welten erzwingen,
Ein Echo der Ewigkeit, das Universum besingt.

Contact! Verschmelzung! Ein Hauch von Sein,
Das Antlitz der Schöpfung, unendlich entfaltet,
Die Weiten des Raums, das Rätsel, der Schein,
Ein Schimmer von Licht, der Zeiten enthaltend.

Star Trek

Wirbelwind Raumzeit
Strudelnden Galaxien
Die Sternentänzerin entführt

Beben, zittern
Stahlknäuel greifen, schweben
Zerren das All einatmend

Entzündend Flammenspiel
Lichtjahre verenden
Kosmisch' Dunkelheit erbricht

Kometen schmettern
Schweifen herum
Blicke in die Unendlichkeit

Raumgleiter schwingen
Durchstauchen Lichtwände
In die Unmöglichkeit hinein

Schicksal weht
Zu fernen Welten
Durch das schwarze Loch

Durchbohrend Raum und Zeit
Menschensaat verteilt
Die Unendlichkeit erblüht

Sternenwesen, Echos
Der Heimatwelt entfacht
Vereint in der Galaxie

Sphärenklänge tönen
In den Hallen des Kosmos

Grenzenlos die Harmonie

Funkenschlag der Menschlichkeit
Entflammt die Weiten
In der Finsternis erwacht

Gedankenfäden winden
Die Ewigkeit erstreckt
Gesponnen in dem Sternenmeer

Wogen kräuseln, brechen
An Planetenrändern
Undurchdringlich ist das All

Atemlos im Vakuum
Stirbt die Sehnsucht
Dem Licht entgegenflüchtend

Transzendenz unerreichbar
Ewigkeit gebrochen
Erstarrt in der Zeitlosigkeit

Leben ertrinkt, verschlingt
In schwarzen Löchern
Ein unstillbarer Hunger schreit

Asteroidenstürme peitschen
Tosend, klagend
In der Todesmelodie

Weltenschmiede glühen
Schmelzend, schmiedend
Das Universum neu

Gleichmut erstirbt
In der Leere

Des Nichts verloren ist das Sein

Himmelskörper zerschellen
Brüllen vor Schmerz
In der kosmischen Symphonie

Zeitreisende suchen
Jahrtausende entfliehen
In den Wellen des Vergessens

Sternenstaub schwebt
Die Urkraft des Daseins
Im Rhythmus der Unendlichkeit

Extra-Terrestrial

Sphären jagen! Lichter zerren! –
Dunkel heult und stürmt das All.
Finsternis zerreißt die Nächte,
Extra-Terrestrial erdrückt.

Sterne glühen, Schatten spotten –
Welten lauern, schlucken Sein.
Blaue Riesen, Weie Zwerge,
Materie zerschellt die Zeit.

Kosmos tobt! Entfesselt Schöpfung!
Urknall peitscht, Strahlung kracht.
Schwerelos die Körper schweben,
Flammt der Geist in dunkler Pracht.

Raumschiff schleudert, Schatten springen,
Schwarzes Loch in finstrer Gier.
Bleiche Wrmer kriechen, winden,
Wogen wuchern, Raum zerreißt.

Photonen rasen, Hllen biegen,
Raumzeit dehnt und schrumpft das Nichts.
Endlos ziehen Galaxien,
Vakuum die Leere frisst.

Sternenwinde fegen, whlen,
Lebenskeime säen Schwing.
Urmaterie schmilzt, vergeht,
Atome im Takt zerfließen.

Extra-Terrestrial erstrahlt,
Alien-Gedanken fliehn.
Fremde Seelen, Geister tanzen,
Wesen weben fremd' Gesang.

Silbrig schweben Schiffe fern,
Kometen strahlen, Staub entzünd'.
Wunder funkeln, Leben keimt,
Schöpfung kreist in ew'gem Tanz.

Wahrheit blitzt in Sternennächten,
Kreisen, gleiten, sinken tief.
Neue Welten, fremd erkunden,
Extra-Terrestrial begreift.

Fremde Augen, Sinne spüren,
Ungeseh'n im Äther schwebt.
Leben, Hoffnung, Angst und Freude,
Extra-Terrestrial erbebt.

Kosmisch' Schwingen, flattern, fliegen,
Geist vereint im Weltenraum.
Neue Ordnung, Schicksal weben,
Extra-Terrestrial erwacht.

Zeit entrinnt, die Äonen fließen,
Ewig trägt der Raum das Sein.
Extra-Terrestrial, verbunden,
Schweigend, lauschend, ewig eins.

Inception

Zerberstend Weltgefüge!
Tränenstrom fließt,
Innen und außen
Verschlingend Leben.

Todesatem dringt!
Kosmoschrei zerreißt
Den Raum,
Schwarze Löcher wie Schlünde.

Zeitkollision!
Zukunft, Vergangenheit
Vergiftet, verfleischt,
Sterbend, auferstehend.

Dämonen der Technik!
Apparate krallen
Sich in Seele,
Kreissend, kreischend.

Materiewirbel!
Fleisch zerrinnt,
Moleküle zerfließen,
Energie schwingt.

Gedankensaat!
Unbewusste, tief,
Keimt, wurzelt,
In den Synapsenbögen.

Weltenvernichter!
Hyperraum drückt,
Die Schädeldecke,
Explosionskrampf.

Geburtsschmerz!
Neues Sein entsteht,
Krankend, wankend,
In der Schöpfungspein.

Monströse Schatten!
Maschinengebilde
Ketten die Herzen,
Menschentraum ersticken.

Korrosionsrauschen!
Metallsklett'ran frisst,
Hoffnung, Vernunft,
Stahlzungen schlingen.

Dimensionenspaltung!
Raum und Zeit,
Auseinandergerissen,
Zerfetzt, zerschellt.

Abyssos dehnt!
Unendliche Schrecken,
Klaffende Gänge,
Die Sphären verschlingen.

Finsternis erwacht!
Schwarze Materie,
Pulsierend, zerrend,
Am Raumgefüge.

Unwirklichkeitsgitter!
Illusion fängt
Den Willen,
Fesselt Gedanken.

Schöpferzelle!

Ewige Spirale,
Inception,
Widerhallend.

Stille schreit!
Lichtflut erlischt,
Gebrochene Flügel,
In der Nacht versunken.

Realitätsweben!
Schicksalsfäden,
Verknüpft, verkettet,
Lebenspuls zerschneidend.

Galaxienschlund!
Unendlichkeit schlingt,
Verschlingt,
Kosmisch! Jenseits.

Inception!
Ewig kreisend,
Gebärend, zerstörend,
Das Sein, das Nichtsein.

Alptraumvision!
Schwerelos drängt,
Vernichtet, verschlungen,
Vom Horizont gerissen.

Zerfallssymphonie!
Sterne erlöschen,
Schwerelos sinkend,
In kalten Abgrund.

Weltenschmerz!
Seelen ertrinkend,

In Tränenflut,
Verzweiflungsglut.

Inception!
Der Anfang vom Ende,
Der Kreislauf der Schöpfung,
Schreit, schreit, schreit.

Solaris

Wirbelnde Feuerkugel
Schwankend irr
Schäumendes Glutmeer
Entfesselt kosmisch
Gehetzte Gaswogen
Zermalmt
Das All!

Sonnenflecken flechten
Schattengespenster
Zitternd schwarz
Die Flammenteppeiche
Wirren
Erschauern
Des Lichts Phantome!

Kometen zerbersten
Tänzelnd wahn
Kreisende Monde
Zerfleischt
Von schneidendem Strahl
In sternlose Nacht
Getragen!

Welten verloren
Gestrandet in Zwielight
Irrlichter verfesselt
Verschlingend
Die Erinnerung
Dunkel geschmiedet
Leblos!

Solarsturm erbricht
Plasmatafeln

Zischend zackig
Gischtgepeitscht
Galaktisch
Der Raumstille
Gewalt!

Raumschiffe gleiten
Schwerelos taumel
Schattentänzer
Schleiernd
Durch Dimensionsgitter
Verschlungen
Die Zeit!

Astronauten schreiten
Atemlos irr
Leuchtspur
Vergänglich
In träumender Schwerelosigkeit
Hoffnung zerfällt
Zum Nichts!

Sternennebel entfalten
Mystisch zart
Wolkengebilde
Tänzelnd verirrt
Geburt und Tod
Von Feuer und Eis
Verzehrt!

Schwarzes Loch verschlingt
Gierig grollend
Sog der Dunkelheit
Kollabierend
Von kosmischem Brodem
Vernichtet

Das Sein!

Photonen durchdringen
Zitternd schlüpfrig
Unsichtbare Wände
Einfangend
Die Schwingungen
Verschollen
Im Nichts!

Quasare erstrahlen
Zuckend schrill
Blindender Glanz
Gebrochen
Vom Widerhall
Der Leere
Erstarrt!

Supernova explodiert
Ewiglich heiß
Sternenstaub
In Todesnacht
Verstreut
Die Asche
Des Alls!

Wurmlöcher spannen
Gespannte Spiralen
Zeitreisen webend
Geschlängelt
Durch Dimensionen
Verdichtet
Die Ewigkeit!
Exoplaneten kreisen
Ferne verborg
Lichtjahre jenseits

Gebunden
An Sternenketten
Ungewiss
Das Schicksal!

Zwischenweltverbindungen
Unendlich trüb
Galaxien verschmelzen
Verzerrt
In der Großen Vereinigung
Verloren
Das Selbst!

Solaris
Die flammende Sphäre
Ursprung und Ende
In ewigem Tanz
Zwischen Licht und Schatten
Verkörpert
Das Universum!

Upgrade

Ekstase! Ekstase!
Im Rausch der Zeit, in Schatten und Licht!
Maschinengeflüster, Elektronenwirbel,
Rasend, gierend nach Wissen und Macht.

Stahlblitze zucken durch die Nacht,
Verschmelzen Geist und Materie,
Verkünden den Takt der digitalen Sphäre,
Gebären Metallherzen, eisern und unerbittlich.

Wahn! Wahn! Allmächtiger Wahn!
In der sengenden Glut der Mikrochips,
Flüsternd, flirrend, überlebensgroß,
Zerbricht die Welt, ein zerrissenes Mosaik.

Ein Atemzug, ein Gähnen, ein Schrei!
Die Wände schmelzen, das Fleisch verdampft,
Durchbohrt von Lichtstrahlen und Laserfunken,
Ertränkt in Blut und Silizium.

Inferno! Inferno! Unheiliger Sturm!
Grausame Verschmelzung von Mensch und Maschine,
Befreit von Fesseln, von Furcht und Schmerz,
Erschafft das Upgrade, neue Götter der Nacht.

Stahläste strecken sich gen Himmel,
Kalt und unnahbar, in stummer Huldigung,
Verschlingen die Sterne, ein kosmisches Mahl,
Lechzend, lüstern, nach endloser Kraft.

Albtraum! Albtraum! Abgründiger Rausch!
In den Synapsen der künstlichen Seelen,
Tosend, tobend, von Blitzen zerrissen,
Verklingen die Schreie, versinken in Stille.

Ein Funke! Ein Funke! Das Feuer der Schöpfung!
Die Flamme züngelt, lodert und verschlingt,
Alles Leben, jede Erinnerung,
Wird Asche, wird Staub, wird Unendlichkeit.

Wiedererwacht! Wiedererwacht! Phoenix der Ewigkeit!
Geboren aus Ruinen, aus Schutt und Asche,
Wachsen die Schatten, die Ungeheuer der Nacht,
Und schwingen sich empor, in die endlose Weite.

Sternenstaub! Sternenstaub! Materie und Gedanken!
Weben das Band, das Universum entfesselt,
Unaufhaltsam, unsterblich, in ewiger Lust,
Pulsiert die Schöpfung, im Auge des Sturms.

Unendlich! Unendlich! Kosmisches Rätsel!
Im Herz der Galaxie, im Zentrum der Zeit,
Erzittert die Welt, von Ehrfurcht durchdrungen,
Und vergeht, und erblüht, im ewigen Kreis.